

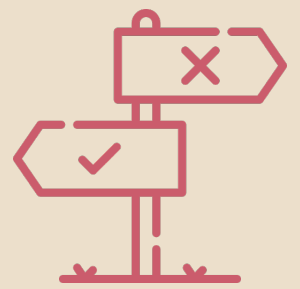
Verhaltenskodex

nach dem Institutionellen Schutzkonzept des
Diözesanverbandes DPSG Essen



Der DPSG DV Essen steht für eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung. Dazu gehört ein wertschätzender Umgang miteinander und selbstverständlich auch gegenüber den Kindern und Jugendlichen, die an den Angeboten teilnehmen.

Der folgende Verhaltenskodex dient als Orientierung und Leitlinie für das Handeln der Personen, die innerhalb des DPSG DV Essen Verantwortung tragen für die Kinder und Jugendlichen. Jede Ausnahme davon muss nachvollziehbar und transparent sein.



Auf Grundlage des Verhaltenskodexes unterzeichnet jede Person eine Selbstverpflichtungserklärung, sofern diese auch verpflichtet ist, im Rahmen ihrer Tätigkeit für den DPSG DV Essen ein erweitertes Führungszeugnis einsehen zu lassen. Die Selbstverpflichtungserklärung wird vor Beginn der Tätigkeit unterzeichnet, in der Regel mit Einsichtnahme des erweiterten Führungszeugnisses.

Verantwortlich für die Information und das Nachhalten ist die Präventionsfachkraft gemeinsam mit der Verbandsassistentenz.

Wir wollen unseren Werten und Überzeugungen entsprechend handeln. Was dies in verschiedenen Situationen konkret bedeutet, findet sich in unserem Verhaltenskodex wieder. Jede Ausnahme hiervon machen wir transparent und erklären wir. Der Verhaltenskodex wurde auf der Diözesankonferenz aller Stufenarbeitskreise sowie auf der Diözesanversammlung gemeinsam erarbeitet.



Verhaltenskodex

nach dem Institutionellen Schutzkonzept im
DPSG Diözesanverband Essen

Sprache & Wortwahl



Durch Sprache und Wortwahl können Menschen zutiefst verletzt und gedemütigt werden. Verbale und nonverbale Interaktionen sollen der jeweiligen Rolle und dem Auftrag entsprechen und auf die Zielgruppe und deren Bedürfnisse angepasst sein.

Ich spreche respektvoll und wertschätzend mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und setze Ironie mit Bedacht ein.



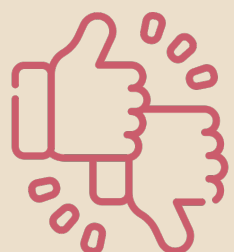
Ich achte auf eine altersangemessene und verständliche Sprache. Ich nutze eine Sprache, die alle miteinschließt und rede auf Augenhöhe.

Ich setze mich für einen ehrlichen und respektvollen Umgang in der Gruppe ein.



Ich äußere Kritik angemessen und nehme sie ernst.

Ich bin offen für Kritik und nehme Rückmeldungen aus allen Altersstufen ernst. Ich bin mir bewusst, dass auch ich Fehler machen kann und bin bereit, das eigene Verhalten zu reflektieren und mich zu entschuldigen.



Ich unterstütze aktiv eine offene Feedbackkultur in der Gruppe.

Ich bin mir auch in meiner Sprache und Wortwahl meiner Vorbildfunktion bewusst.



Ich schreite bei sprachlichen Grenzverletzungen ein, beziehe Position und erkläre die Problematik.

Ich lege mit allen Teilnehmenden einen angemessenen Sprachgebrauch fest.



Verhaltenskodex

nach dem Institutionellen Schutzkonzept des
Diözesanverbandes DPSG Essen

Körperkontakt



Bei körperlichen Berührungen im Umgang mit Menschen sind Achtsamkeit und Unaufdringlichkeit geboten, das bedeutet die Grenzen anderer Person sind einzuhalten.

Bei Spielen und Situationen, die Körperkontakt erfordern, weise ich im Vorfeld darauf hin und erkläre die Gründe hierfür. Ich ermögliche den Teilnehmenden sich angstfrei dagegen zu entscheiden zu können.



Auch ich habe Grenzen und entscheide selbst, wie viel Körperkontakt ich zulasse. Meine eigenen Grenzen äußere ich. Hierbei bin ich mir meiner Vorbildfunktion bewusst.

Beachtung der Intimsphäre

Der Schutz der Intimsphäre ist ein hohes Gut, das es zu wahren gilt.



Ich achte und schütze aktiv die Intimsphäre der Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und meine eigene.

Bei vertrauensvollen Gesprächen achte ich auf einen angemessenen Rahmen und eine angemessene Umgebung. Was angemessen ist, entscheiden alle beteiligten Personen gemeinsam.



Vor Einzelgesprächen informiere ich mindestens eine andere Person darüber im Vorfeld.

Verhaltenskodex

nach dem Institutionellen Schutzkonzept im
DPSG Diözesanverband Essen

Umgang mit und Nutzung von sozialen Netzwerken



Der Umgang mit sozialen Netzwerken und digitalen Medien ist alltägliches Handeln. Um Grenzverletzungen im virtuellen Raum zu vermeiden und den Schutz aller zu gewährleisten, ist ein sorgsamer Umgang notwendig.

Die Einhaltung des Datenschutzes unterstützt den Schutz vor sexualisierter Gewalt. Dementsprechend achte ich die Regeln zum Datenschutz.



Bei der Nutzung sozialer Medien halte ich mich an das Öffentlichkeitskonzept des Diözesanverbands. Der Diözesanverband stellt dieses Öffentlichkeitskonzept proaktiv und leicht zugänglich zur Verfügung.

Ich mache mir bewusst, welche Informationen ich durch ein Foto, einen Standort oder einen Text preisgebe.



Ich veröffentliche keine Bilder oder Videos, die Personen in unangenehmen, intimen oder diskriminierenden Situationen darstellen.

Ich sensibilisiere Kinder und Jugendliche aktiv für einen sorgsamen Umgang im virtuellen Raum.



Auch in den sozialen Netzwerken bin ich mir der Rolle als Leiter:in bewusst und verhalte mich entsprechend.

Verhaltenskodex

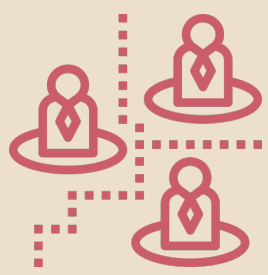
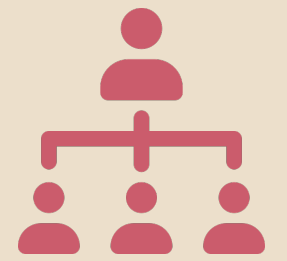
nach dem Institutionellen Schutzkonzept im
DPSG Diözesanverband Essen

Gestaltung von Nähe und Distanz



In der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen geht es darum, ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz zu schaffen. Die Beziehungsgestaltung muss dem jeweiligen Auftrag entsprechen und stimmig sein, insbesondere dann, wenn dadurch emotionale Abhängigkeiten entstehen.

Ich bin mir bewusst, dass ich als verantwortliche Person in einer anderen Rolle bin als die Teilnehmenden. Dies gilt insbesondere, aber nicht ausschließlich für minderjährige Teilnehmende. Dementsprechend gestalte ich die Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen transparent und angemessen. Ich gehe verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.



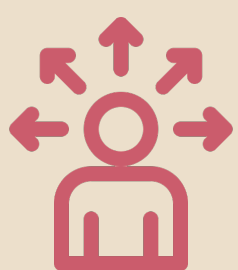
Ich achte die Grenzen der anderen. Dabei ist mir bewusst, dass jede Person individuelle und eigene Grenzen hat.

Ich setze mich dafür ein, dass die Grenzen jeder Person respektiert und eingehalten werden.



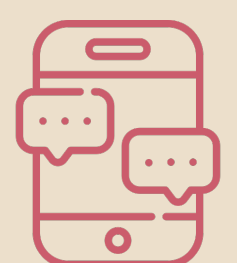
Ich reagiere auf grenzverletzendes Verhalten, indem ich erkläre, warum das Verhalten nicht angemessen ist.

Ich achte auf meine eigenen Grenzen und äußere, wenn diese durch Andere überschritten werden. Wenn mir dies in der Situation nicht möglich ist, suche ich mir Unterstützung.



Mir ist bewusst, dass nicht jede Person verbal äußern kann, wenn die eigenen Grenzen überschritten werden. Dementsprechend bin ich auch für nonverbale Signale sensibel.

Mir ist bewusst, dass nicht nur durch persönliche Kontakte Nähe entstehen kann. Ich achte bei jeder Form der Interaktion auf eine professionelle, meiner Rolle entsprechende Kommunikation.



Verhaltenskodex

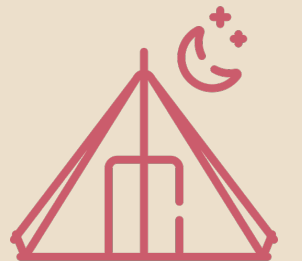
nach dem Institutionellen Schutzkonzept im
DPSG Diözesanverband Essen

Umgang mit Übernachtungen



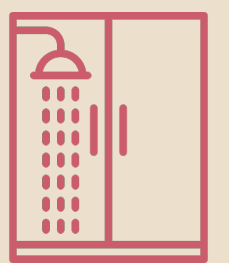
Ich gebe den Teilnehmenden die Möglichkeit über ihre Übernachtungswünsche zu sprechen und versuche die verschiedenen Faktoren wie Geschlecht, Stufen- und Gruppenzugehörigkeit oder das Alter zu berücksichtigen.

Ich übernachte räumlich getrennt von den Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen, für die ich Verantwortung habe.



Begebenheiten vor Ort sind im Vorfeld bekannt. Wenn eine Unterkunft nicht den hier genannten Anforderungen entspricht, informiere ich die Teilnehmenden vor der Anmeldung, sodass die Entscheidung, ob sie an der Veranstaltung teilnehmen, bei ihnen liegt.

Die Privatsphäre hängt nicht von der Geschlechtszugehörigkeit ab. Damit die Privatsphäre bestmöglich geschützt werden kann, sollten Einzelduschen als Standard gesehen werden. Mögliche Abweichungen bespreche ich im Vorfeld mit den Teilnehmenden.



Ich betrete Zimmer oder Zelte nicht ohne vorheriges Einverständnis. Ich mache mich bemerkbar und warte auf das Herein.

Wenn ich bei Veranstaltungen die Zimmer oder Zelte der Teilnehmenden in ihrer Abwesenheit betrete (beispielsweise beim Verteilen von Betthupferln), weise ich die Teilnehmenden im Vorfeld darauf hin, erkläre die Gründe und gebe ihnen die Möglichkeit, darauf zu verzichten.



Das Gepäck der Teilnehmenden ist für mich ohne deren Erlaubnis Tabu.

Ausschnitte aus dem Verhaltenskodex

nach dem Institutionellen Schutzkonzept im
DPSG Diözesanverband Essen

Ich spreche respektvoll und wertschätzend mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und achte auf eine altersangemessene und verständliche Sprache. Ich schreite bei sprachlichen Grenzverletzungen ein, beziehe Position und erkläre die Problematik.



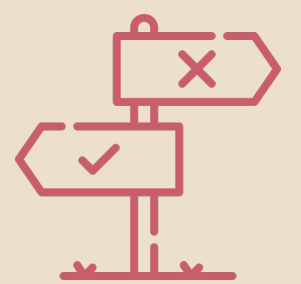
Ich bin offen für Kritik und nehme Rückmeldungen aus allen Altersstufen ernst. Ich bin mir bewusst, dass auch ich Fehler machen kann und bin bereit, das eigene Verhalten zu reflektieren und mich zu entschuldigen.

Ich achte und schütze aktiv die Intimsphäre der Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und meine eigene.



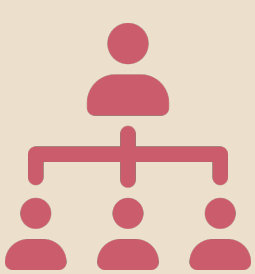
Ich übernachte räumlich getrennt von den Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen, für die ich Verantwortung habe. Ich betrete Zimmer oder Zelte nicht ohne vorheriges Einverständnis.

Bei Spielen und Situationen, die Körperkontakt erfordern, weise ich im Vorfeld darauf hin und erkläre die Gründe hierfür. Ich ermögliche den Teilnehmenden, sich angstfrei dagegen entscheiden zu können.



Bei vertrauensvollen Gesprächen achte ich auf einen angemessenen Rahmen und eine angemessene Umgebung. Vor Einzelgesprächen informiere ich mindestens eine andere Person darüber.

Ich achte auf meine eigenen Grenzen und äußere, wenn diese durch Andere überschritten werden. Wenn mir dies in der Situation nicht möglich ist, suche ich mir Unterstützung.



Ich bin mir bewusst, dass ich als verantwortliche Person in einer anderen Rolle bin als die Teilnehmenden. Ich gehe verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.